für die Provinz Sachsen und Thüringen ein besonders Sekretariat in Erfurt zu errichten.

Aus Newyork meldet der „L.-A.": Der deutsch-amerikanische Staatsverband von Kalifornien beschloß, die deutsche Regierung aufzufordern, die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, die eine Haftbarkeit in San Francisco ablehnten, zur Zahlung zu zwingen. Abschriften des Beschlusses sollen dem deutschen Kaiser, den deutschen Behörden und deutschen Zeitungen gesandt werden.

Breslau, 2. Oktbr. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur Radloff von der sozialdemokratischen „Volkswacht" wegen Beleidigung der Richter des Glogauer Landgerichts zu drei Monaten Gefängnis.

Enschede, 1. Oktober. Hier ist in der Textilindustrie ein Ausstand ausgebrochen. Da gegen das Haus eines Arbeitswilligen Ausschreitungen verübt worden sind, erließ der Bürgermeister ein Verbot gegen Ansammlungen von mehr als drei Personen.

Dortmund, 2. Oktbr. Dem Vorstande des Dortmunder Landwehr-Vereins, des größten militärischen Vereins von ganz Preußen, ist vom Vorstande des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes die amtliche Meldung zugegangen, daß der Verein aus dem Preußischen Landes-Krieger-Verbande ausgeschlossen worden sei. Der Dortmunder Landwehr-Verein hat dadurch aufgehört, von den Staats- und Militärbehörden Preußens als militärischer Verein anerkannt zu werden. Der Ausschluß erfolgte wegen Nichtannahme der vielerörterten Kieler Beschlüsse. Es verlautet, daß auch die übrigen militärischen Vereine Westfalens, die sich gegen die Kieler Beschlüsse gewandt haben, aus den Listen des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes gestrichen werden sollen.

Eisenach, 1. Oktbr. Aus politischen Gründen ist der Eisenacher Schützengesellschaft das Schützenfest verboten worden. Die Bezirksdirektion bestätigte das Verbot.

Offenbach, 2. Oktbr. Der im benachbarten Mühlheim zum Beigeordneten gewählte Sozialdemokrat Zahn wurde laut Urteil des Provinzialausschusses in Darmstadt nicht bestätigt. Die oberste Instanz ist das Ministerium.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Oktbr. In militärischen Kreisen tritt mit einer gewissen Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Generalstabschef, Graf Beck, in nächster Zeit zurücktreten und durch den Kriegsminister v. Pitreich ersetzt werden würde. Als Nachfolger Pitreichs sei der derzeitige Landesverteidigungsminister Schönaich ausersehen. Eine andere Meldung geht dahin, daß nach dem Rücktritt des Frhrn. v. Beck vorläufig die Stelle des Generalstabschefs nicht besetzt, sondern der jetzige Stellvertreter Becks, General Potiorek, provisorisch mit der Leitung des Generalstabes betraut werden würde.

Schweiz.

Bern, 2. Oktober. Wie aus guter Quelle verlautet, haben sich neuerdings die Aussichten auf eine Verständigung mit Frankreich hinsichtlich des Handelsvertrages verschlimmert, so daß die Wahrscheinlichkeit eines Zollkrieges in die Nähe gerückt ist. (Frkft. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Oktbr. Anläßlich der Eröffnung des telegraphischen Verkehrs mit der isländischen Hauptstadt Reykjavik wurden zwischen dem König und der isländischen Regierung Glückwunsch-Depeschen ausgewechselt.

Das Budget für 1905/6 schließt mit einem Ueberschuß von 3 190 078 Kr. ab, anstatt eines veranschlagten Fehlbetrages von 7¾ Mill. Kr.

Großbritannien.

London, 1. Oktbr. 10 000 Bergleute der Kohlenbergwerke in Rhonddavalley in Süd-Wales erklärten, daß sie am 31. Oktober die Arbeit niederlegen würden, wenn nicht die ungefähr tausend Mann zählenden nichtorganisierten Bergleute dem Bergarbeiterverbande beitreten würden.

London, 2. Oktbr. Der Kriegsminister erklärte gelegentlich der Verteilung der Schießpreise an die Freiwilligen in East-Linton (Haddingtonshire), die Marine genüge nicht für Großbritanniens Verteidigung, da sie einen Schlag nicht zurückzugeben vermöge. Die nötige Ausdehnungskraft für die Armee könne auf der Grundlage des bezahlten Dienstes nicht gewonnen werden, ohne das Volk zu Grunde zu richten. Deswegen lenke die Regierung ihre Blicke auf die Freiwilligen. Er empfehle das Studium des amerikanischen Bürgerkrieges denjenigen, die an den Wert der Freiwilligen zur Unterstützung der Erweiterung der Armee zweifelten.

Frankreich.

Paris, 2. Oktbr. „Libre parole" veröffentlicht einen Artikel Drumonts, betitelt „Groß-Deutschland", in welchem Drumont die Befürchtung ausdrückt, daß für den Fall des Ablebens des Sultans Komplikationen entstehen könnten. Drumont weist darauf hin, daß, wenn der deutsche Kaiser in seiner üblichen energischen Weise eingreifen würde, ein Konflikt entstehen müßte. Rußland habe mit seiner inneren Krisis zu tun, und so bleibe nur England übrig, um einzuschreiten. Da England aber nicht genügend Landtruppen besitze, so müßte es sich an Frankreich wenden, um dessen Truppen zur Unterstützung zu erhalten. Unter diesen Umständen würde der Konflikt tatsächlich in den Vogesen zum Austrag kommen. — Also Herr Drumont!

Italien.

Rom, 1. Oktbr. Graf Pianciani, der letzte Generalissimus des päpstlichen Heeres, ist in Spoleto im Alter von 80 Jahren gestorben.

Rom, 2. Oktbr. „Stampa" bringt einen höchst bezeichnenden Leitartikel aus der Feder eines Diplomaten, der Italiens Verhältnis zu Frankreich einer überaus scharfen Kritik unterzieht und den Nachweis führt, daß Italien von Frankreich beständig systematisch übervorteilt wurde und wird. Einen heftigen Angriff richtet sodann der Artikel gegen Visconti-Venosta, der an Italiens Mißerfolgen der letzten Jahre die Hauptschuld trage. Sein Vertrag mit Frankreich bedeutete einerseits eine schwere Schädigung der italienischen Interessen, andererseits war die ängstliche Geheimhaltung des Vertrages vor den Verbündeten ein Mangel an Korrektheit.

Bulgarien.

Sofia, 1. Oktober. Die Staatseinkünfte für die ersten acht Monate betrugen 74½ Millionen Francs gegenüber 73⁶⁄₁₀ des Vorjahres. Besonders günstig entwickeln sich die Zolleinkünfte unter dem Einfluß des neuen Zolltarifes. Veranschlagt waren sie für das laufende Jahr mit 10½ Millionen Francs, ergaben jedoch bereits bis jetzt 9½ Millionen, so daß die Endabrechnung allein bei diesen Posten 4 bis 5 Millionen Ueberschuß über den Voranschlag ergeben dürfte. Desgleichen zeigen eine günstige Entwickelungstendenz die Einkünfte der Eisenbahnen und der Tabakbanderolle.

Der Postbeamte Tschakarow ist nach Entwendung von 343 000 Francs aus der Eisenbahnpost flüchtig geworden. Die Summe bildete Barsendungen der national- und landwirtschaftlichen Banken.

Afrika.

Südafrika. Am 30. September traf der letzte Dampfer mit chinesischen Kulis in Durban ein. Der Chinesenimport hat damit sein Ende erreicht. Die englische Regierung hat übrigens angeordnet, daß den Kulis ein gewisser Minimumlohn zu zahlen ist. Dies ist, wie ein Korrespondent des „Daily Chronicle" behauptet, von den Minengesellschaften nicht befolgt worden. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Gesellschaften der Chinesenfrage selbst ein Ende machen würden, wenn man sie dazu zwingen sollte, die von der Regierung bestimmte Minimalsumme zu zahlen. Der letzte Chinesentransport war 1515 Köpfe stark.

Marokko.

Tanger, 1. Oktbr. Der französische Konsul ist nach Fez abgereist. Der amerikanische Konsul erhob energisch Protest gegen die Handlungsweise des Kaid Elksar, der gegen eine Summe Geldes den Soldaten entfliehen ließ, der den Sohn eines dem Schutze des Konsuls unterstellten marokkanischen Untertans belästigt hatte. Der amerikanische Konsul stellte die Forderung, daß eine Abteilung Reiter den Kaid nach Fez bringe, daß eine hohe Entschädigungssumme gezahlt werde und der Kaid bestraft werde.

Der amerikanische Gesandte Gummerc, der, wie erst jetzt hierher amtlich gemeldet wird, am Donnerstag, 27. September, in Fez eintraf, wurde dort unter dem Aufgebot zahlreicher Truppen empfangen. Zur Begrüßung hatten sich sämtliche Europäer eingefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

Aus dem Döbelner Wahlkreise. Döbeln, 30. Septbr. Der Liberale Landesverein (Freisinnige Vereinigung) fordert seine Anhänger auf, für den Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, Stadtverordneten Lehrer Beck-Dresden, einzutreten. Die Aufstellung dieser Sonderkandidatur sei mit Freuden zu begrüßen, da Professor Hasse derart reaktionären Anschauungen zuneige, daß kein Freisinniger für ihn stimmen könne.

Die Liberalen in Sachsen-Weimar. Die „Lib. Corr." teilt mit: Nachdem in Sachsen-Weimar-Eisenach die taktische Einigung der Liberalen für die bevorstehenden Landtagswahlen zustande gekommen ist, geht jetzt auch die Aufstellung der Kandidaturen schneller von statten. Zu den bisher schon Aufgestellten tritt noch hinzu die von den beiden freisinnigen Parteien im Wahlkreise Blankenhain nominierte Kandidatur des Prof. Rein-Jena. Der Wahlkreis wird z. Z. durch einen Agrarier vertreten. Man glaubt aber, in Prof. Rein einen geeigneten Kandidaten gefunden zu haben, um den Wahlkreis wieder in liberalen Besitz zu bringen, vorausgesetzt, daß alle drei liberalen Parteien — entsprechend dem kürzlich abgeschlossenen Kompromiß — ihre Schuldigkeit tun.

Koloniales.

Zu der Ausreise der Gouverneure in den Kolonien läßt sich die „Köln. Ztg." im Gegensatz zur „Deutschen Tagesztg." aus Berlin melden, daß der Zeitpunkt der Wiederausreise des Gouverneurs von Samoa, Dr. Solf, noch nicht feststehe. Das Blatt fügt hinzu, es sei noch nicht darüber Bestimmung getroffen, ob der Gouverneur, v. Lindequist, der jedenfalls zur Zeit in Deutsch Südwestafrika schwer abkömmlich ist, zu den Reichstagsverhandlungen nach Deutschland kommt.

Der Charakter als Kaiserlicher Regierungsrat ist folgenden Kolonialbeamten verliehen worden: dem Referenten beim Gouvernement von Deutsch Ostafrika, Methner, dem Bezirksamtmann in Jap (Karolinen), Senfft, dem Bezirksamtmann beim Gouvernement Kamerun, Dorbitz, und dem Bezirksamtmann beim Gouvernement von Deutsch Ostafrika, Graef.

Keine Chinesen nach Deutsch Ostafrika. In der „D. Ostafr. Ztg." lesen wir: „Wie der Firma Ph. Holzmann & Co. mitgeteilt wird, ist auf die Ankunft der bestellten 500 Chinesenkulis, deren Eintreffen Anfang September zu erwarten war, vorläufig nicht zu rechnen, da die chinesische Regierung im letzten Augenblick den betreffenden Agenten Schwierigkeiten bereitet hat. Die Bahnbaufirma hat sich übrigens genötigt gesehen, infolge des hiesigen Arbeitermangels weitere 2000 Arbeiter in den Seegebieten anwerben zu lassen. Die Transportunkosten für den einzelnen, z. B. im Bezirk Muansa angeworbenen Arbeiter sollen sich aber nicht über 10 Rupien belaufen."

Militärisches.

-lc- **Beim Kaiserpreisschießen für Offiziere und Unteroffiziere im 9. Armeekorps** sind Hauptmann Frhr. v. Zedlitz vom Großherzoglich Mecklenburgischen Füsilier-Regiment Nr. 90, Sergeant Lembke vom Infanterie-Regiment „Hamburg" (Nr. 76) und Unteroffizier Schwartz vom Infanterie-Regiment von Holstein (Nr. 85) als beste Schützen hervorgegangen.

Tagesbericht.

Hamburg, **Dienstag, 2. Oktober.**

Konsulatssachen. Dem brasilianischen Vizekonsul Filinto Elysio Rodrigues Vianna de Abreu in Bremen ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. — Dem kaiserlichen Gesandten in Adis-Abeba Coates ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 für das Gebiet von Abessinien die allgemeine Ermächtigung erteilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Reichsangehörigen vorzunehmen und die Geburten, Heiraten und Sterbefälle von solchen zu beurkunden. — Dem bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Adis-Abeba beschäftigten Konsul v. Mutius ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 die allgemeine Ermächtigung erteilt worden, in Vertretung des Gesandten bürgerlich gültige Eheschließungen von Reichsangehörigen vorzunehmen und die Geburten, Heiraten und Sterbefälle von solchen zu beurkunden.

Aus der Hamburger katholischen Kirche meldet der „Hamb. Corr.": „Vor einigen Wochen wurde seitens der Tertiarier des hl. Franziskus eine Statue dieses Heiligen für die Marienkirche in St. Georg bestellt. Dieselbe ist eingetroffen und hat ihre vorläufige Aufstellung im rechten Seitenschiffe der Kirche nahe beim Taufsteine gefunden. Ein dem übrigen Kircheninventar entsprechendes Postament wird ebenfalls aus den Spenden der Geber beschafft werden. — Unter dem Titel „St. Nikolaus See- und Flußschifferverband Deutschland" hat sich vor einiger Zeit eine soziale Standesorganisation für katholische Schiffer gebildet, die das leibliche, geistige und gesellschaftliche Wohl der katholischen Schiffer im Binnenlande und in den Hafenstädten im Auge hat und auf Seemanns- und Schifferheime usw. in den Hafenstädten ihr Augenmerk richtet. Als Abteilung des großen Gesamtverbandes ist der Zweigverband für die Flußgebiete der Ems, Weser und Elbe ins Leben gerufen. — Der apostolische Provikar der nordischen Missionen Deutschlands und Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Voß, hat am Sonntag, 23. v. M., seine Romreise angetreten. In Begleitung des Oberhirten befindet sich Seminar-Regens Monsignore Lohmeyer."

Programm für das Konzert auf dem Rathhausmarkt am Mittwoch, 3. Oktober, nachmittags 2½ Uhr: 1) Einzug der Gladiatoren, Marsch von Fucik. 2) Ouvertüre zur Oper „Martha" von Flotow. 3) Pesther Walzer von Lanner. 4) Phantasie aus der Oper „Der Tribut von Zamora" v. Gounod. 5) Auf Hamburgs Wohlergehen, Gavotte von Seidel. 6) Exotischer Marsch von Heinecke.

Der neue Buchdruckertarif. Der Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker hat gestern abend nach achttägigen, von Kommerzienrat Büxenstein in Berlin geleiteten Verhandlungen seine Arbeiten beendet und den deutschen Buchdruckertarif für eine weitere fünfjährige Periode festgesetzt. Im wesentlichen wurde in Anbetracht der in der letzten Tarifperiode eingetretenen allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung eine zehnprozentige Lohnerhöhung zugestanden, während die bisherige neunstündige Arbeitszeit bestehen bleibt und nur am Sonnabend beziehungsweise am Zahltage um eine halbe Stunde verkürzt wird. Die beiden großen Organisationen im Buchdruckgewerbe, der Deutsche Buchdruckerverein und der Verband der deutschen Buchdruckergehilfen, haben überdies einen Vertrag abgeschlossen, der die Durchführung des Tarifes gewährleistet. Der Hinzutritt anderer größerer Organisationen ist ausdrücklich vorbehalten.

Lehrer-Jubiläen. Auf eine 25jährige Tätigkeit an Volksschulen blicken am 1. Oktober zurück: die Hauptlehrer Spiering, Wagner II und Struve III, die Lehrer Timm IV, Struve II, Käselau, Schlameuß, Grundmann, Hellmann I, Kuhlmann I, Fritz Peters, Stelling, Harten II, Lange II, Jamke, Wohlers und die Lehrerin Erichson. Alle Genannten sind auf fremden Seminaren (Segeberg, Osnabrück, Stade u. s. w.) vorgebildet und zumeist nach einigen Jahren auswärtiger Lehrtätigkeit in den hamburgischen Schuldienst eingetreten. Nur im hamburgischen Unterrichtswesen haben die Hauptlehrer Madsen und Müller IV sowie die Lehrer Lettow, Schnackenbeck, Franke, Wilke I, Wrage II, Balke und H. Hennings am 1. Oktober ein Vierteljahrhundert gearbeitet.

t. **25jähriges Geschäfts-Jubiläum.** Der Gast- und Schankwirt, Herr Carl Nottnagel, St. Pauli, Sophienstraße, eröffnete am 1. Oktober 1881 seinen Wirtschaftsbetrieb; der Genannte konnte somit gestern (Montag) auf ein viertel Säkulum seiner gastronomischen Tätigkeit mit Ehren zurückblicken. Der wackere Jubilar, sowie dessen Gemahlin, erfreuen sich nicht nur in Wirtekreisen, sondern weit über diese hinaus, einer allgemeinen Beliebtheit und Hochachtung. Mit einem gemütlichen Festkommers, zu dem sich die Stammgäste, sowie die vielen Freunde und Bekannten des Jubilars vollzählich eingefunden hatten, fand der gestrige Ehrentag seinen Abschluß.

Deicken & Behrmanns Monatshefte für den Monat Oktober sind erschienen; die Hefte sind überall für 10 ₰ erhältlich. Sie sind bekanntlich mit Unfallversicherung versehen.

w. **Der hamburgische Lehrerverein für Naturkunde** nahm in seiner letzten Versammlung auf Grund mehrerer Referate Stellung zu der drohenden Beschneidung des naturkundlichen Unterrichts auf allen Stufen der Volksschule. Gegen die Beschneidung wurde eine Resolution angenommen, auch dürfte die Materie noch die Schulsynode beschäftigen. Gestern nachmittag unternahm der Verein mit ungefähr 300 Personen eine Besichtigung der Schiffswerft von Blohm und Voß. Bei dieser Besichtigung der verschiedenen Arbeitsstätten war den Besuchern Gelegenheit geboten, zu beobachten, wie ein so großer Schiffskoloß entsteht. Teils mußte man die Kraft und Tätigkeit der Maschinen bewundern, die hier zum Vernieten der Schiffsplanken, zum Bohren, Beschneiden und Ebnen der Eisenplatten, dort zur Herstellung der verschiedenen Schiffsteile dienten, andererseits muß der Besucher einen gewaltigen Respekt bekommen vor der Arbeit, die zur Herstellung der großen Schiffe erforderlich ist. Mancher legte sich auch wohl die Frage vor, wie der Dampfer, der trocken im Dock lag, ins Wasser hinabgelassen wird. Als Antwort wurde uns mitgeteilt, daß der ganze Boden, auf dem das Schiff ruhte, hinabgesenkt wird und so das Schiff von selbst ins Wasser sinkt. Interessant waren auch die in einem Saal ausgestellten Modelle verschiedener Dampfer.

o. **Nautischer Verein zu Hamburg.** Am gestrigen Montag wurden die Sitzungen des Nautischen Vereins, die während des Sommers ausgesetzt sind, wieder aufgenommen. Den Vorsitz führte Herr Kapitän Opitz, der mit seinen Begrüßungsworten die Hoffnung auf lebhafte Arbeitsfreude verband. Den verstorbenen Kapitänen Horn und Spliedt widmete der Vorstand einen warmen Nachruf, ihr Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Zur Aufnahme wurde ein Herr vorgeschlagen. Der Versammlung war in der Hauptsache von den inzwischen eingelaufenen Eingängen Kenntnis zu geben. Darunter befanden sich die Jahresberichte zahlreicher Nautischer Körperschaften, so des Deutschen Vereins für internationales Seerecht, des Vereins Hamburger Reeder, der Deutschen Seewarte, der See-Berufsgenossenschaft, des eigenen Vereins u. s. w. Weiter war das dritte Rundschreiben des Vorsitzenden des Deutschen Nautischen Vereins eingegangen, das zusammen mit dem Jahresbericht des Vereins Hamburger Reeder den Gegenstand der Tagesordnung der nächsten Sitzung bildet. Andere Eingänge nautischen Interesses wurden einigen Mitgliedern, die daraus später Referate erstatten werden, übergeben. Die Sitzung wurde bald nach der Eröffnung wieder geschlossen.

t. **Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung (Zwangs-Innung) in Hamburg.** Die gestern abend bei Oskar Springborn abgehaltene Quartals-Versammlung wurde vom ersten Obermeister Herrn Christoph Heckt mit der Bekanntgabe eröffnet, daß das Innungsnachweisbureau mit dem heutigen Tage nach dem „Klosterkeller", Schleusenweg 2, verlegt worden sei. Den Haushaltungsplan für das Jahr 1907 verlas Herr Robert Stark; derselbe bilanzierte in Einnahme und Ausgabe mit 14 117,89 ℳ und wurde nach einer kurzen Debatte genehmigt. Vom Verbandstage (Leipzig) erstattete Herr Christoph Heckt einen kurzen Bericht. Auch in Hamburg, bemerkte Herr Carl Müller, gebe es Barbiergeschäfte, namentlich in den vornehmeren Stadtteilen, die an den Sonntagen nur wenig frequentiert werden; es ließe sich deshalb empfehlen, auch hierorts sich, soweit angängig mit einer dreistündigen Sonntagsarbeit zu begnügen und den Gehülfen trotzdem den freien Wochentag zu belassen. Ein Umfragebogen befinde sich bereits in Zirkulation, eine Zusammenkunft sei in Aussicht genommen, um diese wichtige Frage näher zu besprechen. Gegen diesen Vorschlag machte sich, namentlich von den Gegnern der Zwangsinnung, eine heftige Strömung bemerkbar; im Laufe der Debatte, die sich sehr lebhaft gestaltete, meinte ein Redner, daß es eine bemerkenswerte Erscheinung sei, daß sich gerade die Prinzipale, welche sich in dem Glauben wiegen, überzeugte Sozialdemokraten zu sein, gegen eine Verkürzung der Arbeitszeit wenden. Geschäftssozialismus überall. Es solle kein Zwang sein, die Gehülfen, das heißt in allen Stadtteilen, nur drei Stunden an den Sonntagen arbeiten zu lassen, wer sich jedoch hierzu verpflichte, müsse diese Abmachung strikte innehalten. Wer seine Gehülfen Sonntags fünf oder mehr Stunden in Anspruch nehmen wolle, solle daran nicht gehindert werden. Indirekt werde diesen Geschäften, die an den Sonntagen länger offen halten, aus den geschlossenen Barbierstuben Kunden zugeführt, womit sich die „Revolutionäre im Schlafrock" (sic!) in ihrem eigenen Interesse zufrieden geben sollten, anstatt in Versammlungen und in der Presse zu opponieren. Die Zwangsinnung ziehe vor-, die Prinzipale dagegen, welche etwas sozialistisch angehaucht sind, rückwärts; anstatt die Innung zu sprengen, sollten die „sozialdemokratischen Helden", die „Geschäftssozialisten", bestrebt sein, die Innungsbestrebungen zu fördern, da es nicht bestritten werden könne, daß die Zwangsinnung schon viel dazu beitrug, das Barbier- und Friseurgewerbe zu heben. Der Obermeister ging mit den sozialdemokratischen Figaros, welche nur darauf bedacht sind, Zersplitterung in die Reihen der organisierten Prinzipale zu tragen, ebenfalls scharf ins Gericht; sei ein Haus unbewohnbar, so zeigen sich Mißstände in demselben, so nütze es nichts, wenn man ein Geschrei erhebe und das Gebäude umkreise, sondern man müsse sich in das Haus hineinbegeben, resp. es nicht verlassen, um es wohnlich einzurichten. Dies mögen sich die Sonderbündler ad notam nehmen. (Beifall, Unruhe und Widerspruch.) Die übrigen Verhandlungen bezogen sich auf Meisterkurse, freiwillige Selbstversicherung, Wahlen u. s. w., worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Eden-Theater. Das neue Programm für den Monat Oktober ist ganz außerordentlich vielseitig und interessant, dies wurde in der gestrigen Premiere vor vollbesetztem Hause denn auch von dem Publikum gebührend anerkannt: sämtliche Künstler und Künstlerinnen erhielten starken und wohlverdienten Beifall. Der Star des neuen Programms ist unstreitig die königl. italienische Hof-Kammer-Violin-Virtuosin Signora Ada Pagini. Die talentvolle Dame ist dem Publikum des beliebten Variétés keine Fremde mehr, denn schon im vorigen Jahre erschien sie auf der Bühne des Eden-Theaters, durch ihr herrliches Spiel die Zuhörer entzückend. Am gestrigen Abend spielte Signora Pagini zuerst die Ouvertüre zum „Troubadour". Es scheint uns, als wenn das Spiel der Künstlerin noch eine beachtenswerte Vertiefung erfahren hat. Der lebensvolle und kräftige Ton paart sich mit einer individuellen Auffassung, die einer hinreißenden Wirkung auf das Auditorium umsomehr gewiß ist, als die Dame mit einer geradezu imponierenden äußeren Ruhe spielt, trotzdem die Künstlerin die seelische Hingabe und das vollste Verständnis für das zu Spielende nicht einen Augenblick vermissen läßt. Wie sehr Frau Pagini auch die Technik beherrscht, bewies ihr sauberes und temperamentvolles Spiel des spanischen Tanzes „Jota de San Fermin" von Sarasate. Hier überwand sie mit spielender Leichtigkeit die enormen Schwierigkeiten der Komposition. In dem „Engelslied" von Braga kamen das Gefühl des ansprechenden Liedes, seine weichen und anschmiegenden Weisen wirkungsvoll zum Ausdruck. Natürlich wurde Sig. Pagini mit nicht endenwollendem Beifall belohnt. Ein Beweis, daß das Gros des Publikums selbst an ungewohnter Stätte wahre und edle Kunst sehr wohl zu schätzen weiß. Durch den der Künstlerin reichlich gespendeten Beifall ehrte es sich selbst. Der Hauptzug des neuen Programms ist der Humor. Hiervon kann das Publikum stets große Portionen vertragen. Das ist ja auch nur erklärlich. Ist des Tages Last und Mühe vorüber, sehnt sich der „Bürger nach Kurzweil, Gesang und Humor". Die Großstadt bietet keine oder doch nur geringe Gelegenheit, sich selber zu betätigen, dafür gibt aber das Variété einen Ersatz. Bei Wein und Bier, in hell erleuchtetem Hause, kann man bei mäßigem Entree sich herrlich an den heiteren Vorträgen eines Humoristen ergötzen. Diesmal ist Herr Ludwig Glaser der Spender heiterer Laune. Er versteht sein Geschäft. Er ist ja keiner von den hinreißenden Größen, aber seine Vortragsweise ist annehmbar und sein Repertoire hörenswert. Was will man mehr? Seine Vorträge, und zwar: „Ein Loblied auf das Bummeln", „Das Reisen", „Neue Steuern", „Der gute Ton" usw., wurden denn auch mit Recht lebhaft applaudiert. Ganz außerordentlich gefiel auch die Soubrette Frl. Loni Walden, welche zuerst als Trägerin eines neuen Berufes, und zwar als „Fräulein Dienstmann", auf der Bühne erschien; dann sang die sympathische Dame ein Loblied auf das „Heiraten", einige „Schnadahüpfel" und zuletzt ihr bestes Lied: „Mädels". Als Konzertsängerin am Klavier ließ sich Frl. Elly Winkler hören. Vom vorigen Monat mit hinübergenommen waren Stewart und Arkas, deren schwieriger „Kopf-Balance-Akt" auch am gestrigen Abend wieder staunende Bewunderung erregte. Auch die Astley-Company, welche im September schon in ihrem hochkomischen Musikal-Akt „Auf der Farm" lebhafte Heiterkeit hervorrief, gefiel gestern sehr, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß die lobenswerte und originelle Arbeit der Truppe auch im Monat Oktober sehr gefallen wird. Etwas ganz neues bietet Mr. Solles Johannessen als singender Mimiker. Er stellt nicht nur berühmte Personen und Typen dar, er individualisiert sie auch gewissermaßen dadurch, daß er seine Personen größtenteils sprechen oder singen läßt. Für das Publikum bedeutet diese Neuerung sicher eine Hülfe zum besseren Verständnis der Eigenart der dargestellten Personen. Der „Meister der mimischen Darstellungskunst" erzielte einen vollen Erfolg. Unbändige Heiterkeit riefen zwei originelle Käuze „Hombert und Renardo", in ihrem Musikal-Burlesque-Akt hervor. Diesen Herren ist alles recht, um Musik zu machen. Schließlich entpuppen sich die Teile eines Ofens sogar als des musikalischen Zweckes würdige Instrumente. „Ferry und Perry" nennt sich ein hübsches Damen-Karikaturen- und Grotesk-Duett. Die hübschen Damen sehen als junge Schwerenöter im männlichen Habit entzückend aus. Sie tragen ihre Sachen temperamentvoll vor und tanzen mit Schneid und Eleganz. Mit ihrer Szene „Der Wildschütz bei der Sennerin" hatten „s'Liserl und der Moar vom Schliersee" schon deshalb bei dem Publikum gewonnenes Spiel, weil ihre Art zu jodeln, und zu tanzen, nichts von „Salon-Tirolerei" an sich hatte, sondern weil man merken konnte: „Die seien echt!" Als weiblicher Humorist ließ sich Frl. Gina Muratti hören. Ihre Vorträge, u. a. „Wie man seinen Zweck erreicht" und „Los vom Mann", fanden ein dankbares Publikum. Auf dem Gebiete des „English song and dance", welches unstreitig durch recht mäßige Vertreterinnen bei uns etwas in Mißkredit gekommen ist, leistet eine hochgewachsene Britin, eine schöne Erscheinung, Miß Dunbar genannt, sehr Tüchtiges und Lobenswertes. Nicht nur, daß Miß Dunbar eine vorzügliche Tänzerin ist, sie kann auch singen, und das will mehr sagen. Wirkungsvoll unterstützt wird die temperamentvolle Engländerin durch ein kostbares Kostüm. Den Schluß der Vorstellung machten die neuen Bilder des vorzüglich funktionierenden Eden-Biographen. Jedenfalls kann die Direktion mit der Aufnahme des neuen Programms zufrieden sein, denn es errang in seiner Totalität einen unbestrittenen Erfolg.

j. **Ein prachtvoller Mondhof** bildete sich in letzter Nacht gegen 11½ Uhr, als der bis dahin hellglänzende Vollmond von einem leichten Wolkenschleier überzogen wurde. Der eigentliche Hof, dessen Mittelpunkt die helle Mondscheibe bildete, erglänzte im gelben Licht, von schwachen horizontalen Streifen durchzogen. Der äußere Kreis des hellgelben Hofes zeigte die Regenbogenfarben; um diese schloß sich ein dunkler Ring von etwa doppelter Mondbreite, von welchem nach außen hin matte gelbe und grüne Strahlen ausgingen. Auch der innere Hof zeigte zuweilen grüne und blaue Wellenlinien, die von Westen nach Osten zogen. Die interessante Erscheinung währte etwa 20 Minuten.

Absturz eines Hamburgers in den Alpen. Aus Meran meldet der „L.-A.": Auf dem Ifinger stürzte gestern der 21jährige stud. phil. Edmund Lachmann aus Hamburg ab. Frau Lachmann, ihre zwei Söhne, ihre Tochter und deren Bräutigam hatten sich am Sonnabend beim „Schloßwirt" in Schönna eingemietet. Beide Brüder hatten nun gestern eine Tour angestellt unternommen, als plötzlich ein Stein losbrach und einer der Brüder, Edmund, sechs Meter abstürzte. Er lebte ohne Bewußtsein noch eine halbe Stunde. Nachdem der Bruder den Toten mit Seilen vor weiterem Abstürzen gesichert hatte, kletterte er mit Lebensgefahr sich selbst abseilend zu Tal und kam ganz verstört nachts in Schönna an, von wo eine Expedition zur Bergung der Leiche abging. Die Leiche wird nach Hamburg übergeführt.

× **Unfälle im Hafen.** Der Arbeiter G. Breuel, der auf dem Terrain der Vulkanwerft beschäftigt war, wurde von einem Stapel Bretter verschüttet und brach dabei das linke Bein. Der Verunglückte wurde in das Hafenkrankenhaus eingeliefert. — Der Kaiarbeiter A. H. J. Zieger wurde beim Schuppen 25, wo er beim Aus- und Einladen beschäftigt war, von einer umstürzenden Kiste gegen den Eisenbahnwagen gedrückt, wodurch er eine schwere Brustquetschung davontrug. Der Verletzte wurde nach dem Hafenkrankenhaus transportiert. — Der Arbeiter G. A. Müller erlitt auf dem Oberländerkahn 698 beim Laden von eisernen Trägern einen Bruch des linken Beines, wodurch sich seine Ueberführung in das Hafenkrankenhaus nötig machte.

v. **Auf eigene Unvorsichtigkeit** ist ein Unfall zurückzuführen, von welchem gestern nachmittag ein 16jähriger Arbeitsbursche, der in der Volksdorferstraße wohnhaft ist, betroffen wurde. Dieser machte sich unnötigerweise an einer im Betrieb befindlichen Häckselschneidemaschine zu schaffen und kam hierbei den Messern zu nahe. Der Unglückliche wurde dadurch derart an der rechten Hand verletzt, daß er den Verlust des Zeigefingers zu beklagen hat. Nach Anlegung eines Notverbandes beförderte man ihn in das Krankenhaus.

Roheit. Als gestern nachmittag drei Schüler im Alter von 10 Jahren sich auf dem Wege zum Zeichenunterricht befanden, beging der eine derselben die Unvorsichtigkeit, einem kleinen Mädchen, das in Begleitung von zwei Damen bei der Kirche in der Weidenallee seinen Weg kreuzte, an den Hut zu stoßen. Die eine der Damen wurde darüber so erbost, daß sie dem nichts ahnenden Knaben nachlief, und mit umgewendetem Schirm ihm einen so wuchtigen Hieb quer über das Gesicht versetzte, daß der Knabe taumelnd zwei jungen Leuten in die Arme fiel, die sich bemühten, das aus Nase und Mund strömende Blut zu stillen. Da dieser Vorfall sich etwa um 3¼ Uhr ereignete, um welche Zeit die Straße hier ziemlich leer ist, gelang es den beiden Damen unbehelligt zu entkommen, jedoch verfolgt von zwei Schülern, die aber ihre Bemühungen einstellen mußten, als die Damen sich in den Zoologischen Garten flüchteten, den sie, wie festgestellt ist, bald wieder verließen. Ein Schutzmann, dem die Knaben unterwegs den Vorfall meldeten, lehnte es ab, die Personalien der Damen festzustellen.

x. **Aus Poppenbüttel.** Alstertalbahn. Die Vermessungen der projektierten Alstertalbahn von Ohlsdorf über Poppenbüttel nach Wohldorf haben im Laufe der vorigen Woche begonnen.

x. **Aus Volksdorf.** Besitzwechsel. An den Restaurateur Beinhorn verkaufte Herr H. Grund sein Etablissement für 120 000 ℳ.

Am Bahnbau arbeiten gegenwärtig zirka 40 Arbeiter. Meistens sind es Fremde, welche mit dieser Beschäftigung wenig vertraut sind. Es findet ein fortwährender Arbeiterwechsel statt, da mancher aus Mangel an Arbeitslust wieder abgeht. Da das Terrain bis Wohldorf sehr uneben ist, so ist die Bodenfortschaffung recht erheblich. Die Arbeiten gehen bei der kleinen Arbeiterzahl nur langsam vorwärts.

f. **Wandsbek,** 2. Oktober.

Das Kirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde hielt gestern abend unter dem Vorsitze des Hauptpastors Lange eine öffentliche Sitzung ab. Nachdem das Kollegium Gelder für Reparaturen im zweiten Pastorate und im Sitzungssaale der Kirche bewilligt hatte, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß das Konsistorium auch ferner dem Gemeindebezirke Hinschenfelde eine Beihülfe von 1300 ℳ gewähre. Ein Verzeichnis formell wichtiger Akten aus dem Archiv unserer Kirche vom Jahre 1603 bis 1803 hat das Konsistorium eingefordert. Es soll nach einer geeigneten Persönlichkeit für die Herstellung dieses Verzeichnisses Umschau gehalten werden. Zum Schlusse der Sitzung erklärte auf eine Anregung des Herrn M. John der Vorsitzende, daß die Stadtmission einem gehässigen Flugblatte, das gelegentlich der letzten Predigerwahl hier verbreitet wurde, vollständig fern stehe.

Lehrerjubiläen. Am gestrigen Tage feierten der Volksschullehrer Joh. Brüggmann, der Turn- und Zeichenlehrer C. Zoch ihr 25jähriges Amtsjubiläum und gleichzeitig konnte Architekt John Piehl auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Fortbildungsschule zurückblicken.

Kindesmord. In dem Torwege einer in der Königstraße belegenen Gastwirtschaft fand man in Beilagen des „Hamburger Fremdenblatts" eingewickelt eine Kindesleiche männlichen Geschlechts, an dem beide Unterschenkel und die linke Hand verkohlt waren.

Aus den Nachbargebieten.

ph. **Aus Stade,** 1. Oktbr. Verleihung. Dem hiesigen Rechtsanwalt und Notar Paul Müler ist der Charakter als Justizrat verliehen worden.

n. **Aus Elmshorn,** 2. Oktbr. Durch ein bedeutendes Feuer zerstört wurde in Alvesloe ein noch im Bau begriffenes Abschiedshaus des Landmannes Voßbeck. Es brannte vollständig nieder samt einem Vorrat Heu und Stroh. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung vermutet; unter diesem Verdacht ist ein fremder Maurergeselle verhaftet worden. — Eingeäschert wurde ferner eine dem Landmann H. Bahde in Friedrichsgabe gehörende Scheune, welche mit Erntevorräten und einer größeren Quantität Torf gefüllt war. Man führt die Entstehungsursache auf Selbstentzündung der Nachmahd zurück.

Zum Eisenbahnbau Barmstedt-Oldesloe. Durch neue Anforderungen der Regierung und infolge der steigenden Rohpreise für Eisen sind die Kosten für den Umbau des Bahnhofes Ulzburg auf 84 000 ℳ angewachsen. Hierzu leistet die Altona-Kaltenkirchener Eisenbahngesellschaft einen Beitrag von 16 000 ℳ. Die ministerielle Erlaubnis zu diesem Umbau ist bisher noch nicht eingetroffen.

p. **Aus Itzehoe,** 1. Oktober. Sport. Der Bezirk Itzehoe des Gau I (Hamburg) des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltete gestern seine 6 Stunden-Fahrt. Von den vier Teilnehmern erreichten zwei das Ziel. Die Fahrt ging über Itzehoe—Wrist—Bramstedt—Eidelstedt und zurück bis Kellinghusen. Wielop-Itzehoe fuhr die 112 km lange Strecke in 5 Std. 20 Min., während Wolff-Neumünster 122 km in derselben Zeit zurücklegte.

Aus dem Lokstedter Lager, 1. Oktbr. Feldgottesdienst. Am Sonntag fand im Lokstedter Lager für das dort zusammengezogene Reserve-Infanterie-Regiment ein Gottesdienst unter freiem Himmel statt, der von dem Militäroberpfarrer des 9. Armeekorps, Herrn Zierach-Altona, abgehalten wurde und an dem gegen 3000 Mann teilnahmen. Der Geistliche hatte seiner eindrucksvollen, überall verständlichen Predigt das Wort zugrundegelegt: „So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist". Die Choräle wurden von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 163 aus Neumünster begleitet, die Liturgie von einem aus 50 Lehrern gebildeten Chor gesungen. Der gemeinsame Gesang des altniederländischen Gebets „Wir treten zum beten" beschloß die vom schönsten Sonnenschein begünstigte, stimmungsvolle Feier.

⊙ **Aus Krempe,** 1. Oktober. Verkauf. Gastwirt Heinr. Schmidt in Kl. Wisch verkaufte seine Gastwirtschaft an Vollmert-Beidenfleth für 25 000 ℳ.

⊙ **Aus Marne,** 1. Oktober. Die Stadtvertretung genehmigte den Antrag des Vorstandes der städtischen Sparkasse, Erhöhung des Zinsfußes für Einlagen mit sechsmonatlicher Kündigung auf 4 %.

ch. **Aus Neumünster,** 1. Oktbr. Der Bierkrieg kann hier so gut wie beendet angesehen werden, da in einer Versammlung beschlossen wurde, die Taktik insofern zu ändern, als man statt des Verzichtes auf den Biergenuß künftig die Wirtschaften meiden will, wo nicht die alten Preise gefordert werden.

Ihren 104. Geburtstag feierte kürzlich die Witwe Harm in Stolpe.

Besitzwechsel. Kaufmann Karl Köster kaufte das am Großflecken belegene Geschäfts- und Wohnhaus des Herrn Baumeister für 110 000 ℳ. — Kätner Wilms in Stolpe verkaufte sein Gewese an Malermeister Blohm in Kiel.

J. **Aus Heide,** 1. Oktbr Der hiesige Handelsverein beschloß in seiner Generalversammlung, für die Herbeiführung des 8 Uhr-Ladenschlusses in allen offenen Verkaufsstellen einzutreten und zu dem Behufe Umfragebögen bei den Geschäftsinhabern zirkulieren zu lassen.

Die Dampferverbindung Hamburg—Altona—Meldorf—Büsum ist als gesichert anzusehen. Die Altonaer Küstenreederei G. m. b. H. machte die Mitteilung, daß sie zum 1. Oktober d. J. mit dem Dampfschiff „Meldorf", Kapitän Gaulten, eine regelmäßige Frachtdampfschiffsverbindung Hamburg—Altona—Meldorf—Büsum mit Durchfrachten nach Heide und Wesselburen einrichtet.

u. **Aus Kiel,** 1. Oktober. Ein Tarifkrieg ist für den Hafenverkehr ausgebrochen. Als die vielen, jahrelang erhobenen Wünsche des Publikums nach besseren Verbindungen und billigerer Fahrgelegenheit bei der Neuen Dampfer-Kompagnie, die den Fährverkehr fast monopolisiert hat, erfolglos blieben, wurde die Hafenrundfahrt gegründet, die sich von dem Beginn ihres Betriebes an allgemeiner Beliebtheit erfreut. Jetzt hat die Hafenrundfahrt eine Erweiterung ihres Betriebes in Aussicht genommen. Um das zu durchkreuzen, setzte die Neue Dampfer-Kompagnie ihre Fahrpreise erheblich herab und richtete schnellere und mehr Linien ein. Es ist für den Winter ein Fahrplan aufgestellt worden, wie er zu keiner Zeit bisher im Sommer bestanden hat.

tz. **Aus Husum,** 1. Oktbr. Grundstücksverkäufe. Die Auktion über die Ländereien der Peter Bahnsenschen Konkursmasse in Maaßbüll brachte ein: von den Kleiseerkoogsländereien reichlich 31 000 ℳ, von den Ackerkoogsländereien ca. 12 200 ℳ. Der Erlös aus dem Beschlag betrug kaum 8000 ℳ, und die Wirtschaft wurde für 40 000 ℳ verkauft, so daß der ganze Erlös sich auf reichlich 90 000 ℳ stellt. — Gastwirt Thomas Andresen in Westertreya verkaufte seinen Gasthof an seinen Neffen Carsten Albertsen-Holm für 55 000 ℳ. Zu der Wirtschaft gehören 21 Hektar Land. Herr Carsten Albertsen verkaufte seine Wirtschaft „Zum Trichter" an seinen Bruder Heinrich Albertsen für 15 000 ℳ.

Die Vogelkoje auf Nordstrand bringt in diesem Jahre einen reichen Ertrag. Man hat schon Tage gehabt, an denen 300—400 Enten gefangen worden sind. Der ganze bisherige Fang beläuft sich auf annähernd 3000 Enten. Bei günstiger Witterung kann der Fang noch bis Ende November fortgesetzt werden. Die kleineren Enten, die Krickenten, kosten 1—1,20 ℳ, und die großen kommen auf 1,50 ℳ. Die Enten werden an Ort und Stelle gerupft; die Frauen bekommen für das Rupfen 3 ₰ für das Stück und die Federn der Enten.

= **Aus Flensburg,** 1. Oktbr. Zum Feuer am Holm 38 ist noch zu erwähnen, daß die Bewohner des brennenden Gebäudes zum Teil nur mit genauer Not ihr Leben retten konnten. Aus dem angrenzenden Hinterhause mußten zwei Kinder im Alter von 12 und 8 Jahren, deren Mutter mit zwei erwachsenen Töchtern an einem Ball teilnahm, mittels Einschlagens der verschlossenen Tür aus der bereits vom Rauch stark angefüllten Wohnung herausgeschafft werden.

1. **Aus Schleswig,** 1. Oktbr. Verkauft ist das Gewese der Witwe Kellner an der Norderholmstraße an Fischer Joh. Nanz.

Von Westerland auf Sylt, 1. Oktbr. Die Bürgermeisteraffäre ist jetzt in ein anderes Stadium eingetreten. Unter Vorsitz des kommissarischen Bürgermeisters Dr. Pauly beschloß die Gemeindevertretung, damit Licht in die Angelegenheit kommt, den Revisor Bruer-Neumünster aufzufordern, mit möglichster Beschleunigung der Stadtvertretung Westerlands sein Protokoll in der Kassenrevisionsangelegenheit vom November 1905 zu erläutern. Alsdann soll die Angelegenheit dem Rechtsanwalt Schäffer in Flensburg übertragen werden zur Begutachtung und eventuellen Geltendmachung zivilrechtlicher